

Der Weg zum Glück

Auf der Suche nach dem Lebensziel

Der Weg zum Glück

Auf der Suche
nach dem Lebensziel

Lesenswert:

Der Wegweiser > 04

Der Weg > 06

Stopp! > 07

Kurzsichtig > 08

Schöpfer und Schöpfung > 10

Die große Entdeckung > 12

Glauben Sie das? > 13

Wohin? > 14

Der Mensch sagt – Gott sagt > 16

Sein entscheidender Fehler > 17

Sofort gerettet? > 18

Was hat Ihr Unglaube für Sie getan? > 20

Ihr Inneres > 21

Gibt es eine Hölle? > 22

Können Religionen uns erlösen? > 24

Heute in einem Jahr > 26

Die ungebrauchte Bibel > 29

Aus eigener Kraft retten? > 30

Ein guter Rat > 32

Die Bibel ist ein Wunder > 34

Letzte Aussprüche > 36

Freude > 38

Gewissheit? > 40

Höchste Zeit! > 42

Die Katze des Kapitäns > 44

Die Zukunft in den Medien > 46

Entscheiden Sie sich! > 48

Und dann ...? > 49

Gutscheinkarte

für 1x Bibelteil > 52

© Verbreitung der Heiligen Schrift
KNR 3411 • 35713 Eschenburg

www.vdhs.de

28. überarbeitete Auflage 2018
Bildrechte: panthermedia.de • pixabay.de

Der Wegweiser



Es ist dunkel und Sie haben sich verirrt.

Es ist Ihnen unheimlich zumute: Sie kennen den Weg nicht und sehen keine Schilder.

Wie gut ist es, wenn man dann eine Online-Verbindung hat und so den Weg finden kann ...

Doch kennen Sie eigentlich schon den Weg zu Gott, zum Glück, zum Himmel? –

Oder irren und tapen Sie noch im Dunkeln umher?

Dieses Heft will ein Wegweiser sein, ein Wegweiser zu jemand. Denn der Weg zu Gott ist eine Person: **Jesus Christus, der Sohn Gottes.**

Er kam als Mensch auf die Erde, um zu leiden und zu sterben. Er ist der Einzige, der uns Menschen den Weg zu ewig währendem Glück zeigen kann.

Suchen Sie das wahre Glück?

Was würden Sie von jemand denken, der verirrt ist, zu einem Wegweiser kommt, den richtigen Weg erkennt und doch den falschen Weg einschlägt?

Sie würden ihn für einen törichten Menschen halten.



Dieses Heft weist Sie auf Jesus Christus, den einzigen Retter, den einzigen Weg zum wahren Glück hin.

Der Weg

Der Wagen saust dahin. Die Hände des Fahrers hängen lustlos am Steuer. Mit Falten zwischen den Augen starrt er auf das von den Scheinwerfern beleuchtete Stück Straße. Jedes Mal beißt er auf die Zähne, wenn ein entgegenkommender Wagen nicht rechtzeitig abblendet oder wenn er von einem noch schnelleren Auto eingeholt wird, das ihm in den Spiegel blendet. Wohin führt sein Weg?

Wo führen alle seine Wege ihn, den Kilometerfresser, hin? Wo rast er, wo rasen wir alle hin? Ach, ist das nicht ziemlich gleichgültig? Mit der Zeit rasen, das ist die Hauptsache! Zu einer geschäftlichen Besprechung, zu einem Kongress, zu einer Begegnung mit Freunden ...

Ständig unterwegs, von einem zum andern. Wir sitzen alle im Wagen und fahren. Die Wegweiser, die vorbeiflitzen, weisen alle auf irgendeinen Weg hin: zur Arbeit, zu neuen Aufträgen, zur nächsten Lohnerhöhung, zu mehr sozialer Sicherheit. Immer vorwärts und so schnell wie möglich!

Auch für das Privatleben gibt es Wegweiser: „Vorwärts, wir können doch nicht zurückbleiben! Die Frau vom Chef hat auch schon ...“ Und wir drücken wieder auf das Gaspedal.

**Wir sind auf dem Weg.
Auf welchem Weg?**

Stopp!



Vor Ihnen steht Jesus Christus, der Sohn Gottes. Freundlich, aber durchdringend ist sein Blick auf Sie gerichtet. Sie müssen stillstehen und Ihn ansehen.

Sie sind Ihm nicht egal. Denn Er liebt Sie! Er spricht zu Ihnen ganz persönlich:

- > Komm her zu mir ... ich will dir Ruhe geben.
- > Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben ...
- > Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich eingeht, so wird er errettet werden ...
- > Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt!

Die Bibel – Matthäus 11,28; Johannes 14,6; 10,9; 11,25

Was hindert Sie, den Worten von Jesus Christus zu glauben? Übergeben Sie Ihm doch das „Steuer“ Ihres Lebens.

**Wer mein Wort hört und dem glaubt,
der mich gesandt hat,
hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht,
sondern ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.**

Die Bibel – Johannes 5,24



Kurzsichtig

>> Wie weit die Spinne sehen kann

Im Eichenlaub des Waldes webt eine Spinne ihr Netz. Sie hat noch nie einen Menschen erblickt, denn ihre Augen können nur 8 Zentimeter weit sehen. Alles, was weiter weg liegt, ist ihr unbekannt und gehört nicht zu ihrer Welt, die ja nur einige Quadratzentimeter groß ist. Das Unbekannte überlässt sie den Träumern. Sie hält sich für das höchste Wesen der Schöpfung und webt ihr silbernes, radförmiges Netz. Neben ihr ist eine andere Spinne an der Arbeit. Unsere Spinne reckt den Hals und fragt ihre Nachbarin: „Hast du in deinem Leben auch schon einen Menschen gesehen?“ „Noch nie!“, sagt die Angesprochene erstaunt. „Ich auch nicht!“, spottet die andere. Und dann lachen die beiden, dass ihre feinen Gewebe erzittern.

Einige Meter von ihnen entfernt geht ein Waldarbeiter vorüber. Die Spinnen sehen ihn nicht und sagen darum: „Ein Mensch? Ha, ha! Hab noch nie einen gesehen!“ Weil sie ihn noch nie gesehen haben, bezweifeln sie seine Existenz.

Der Tor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott!

Die Bibel – Psalm 14,1

Vielleicht denken Sie als aufgeklärter Mensch gradeso wie die Spinne: „Gott? Ha, ha! Hab Ihn noch nie gesehen!“

Es liegt nicht an Gott, sondern an Ihnen und dem kleinen Kreis, in dem Sie sich bewegen, dass Sie auf solche Gedanken kommen.

Gott, der alles, was Sie sehen, geschaffen hat, wohnt außerhalb Ihres begrenzten Horizontes. Aber auch Ihr Leben besteht durch die Gnade Gottes. Und Er, dessen Existenz Sie leugnen, interessiert sich für Sie. Er hat Sie lieb und seine göttliche Liebe will Sie glücklich machen.

Schöpfer und Schöpfung

Ein bekannter Naturforscher empfing einmal einen befreundeten Wissenschaftler, der ein Gottesleugner war. Bewundernd schaute der Besucher auf einen Globus, der auf dem Schreibtisch stand. „Sagen Sie, wer hat dieses Prachtstück gemacht?“, fragte er interessiert. „Oh, niemand“, entgegnete der Naturforscher lakonisch.

Der Wissenschaftler dachte, sein Freund mache einen Spaß und wiederholte seine Frage. Wieder war die Antwort: „Niemand!“ Der Wissenschaftler wurde ungehalten und sagte: „Sie haben es nicht mit einem Kind zu tun. Ich möchte gern wissen, wer diesen Globus gemacht hat!“ „Werter Kollege“, entgegnete nun der Naturforscher, „Sie finden es dumm und töricht, dass ich Ihnen weismachen will, dieser Globus habe keinen Hersteller. Ich finde es noch viel unverständlicher, dass Sie behaupten wollen, die größte und schönste Schöpfung habe keinen Schöpfer.“



Die einfachste Art, seine Schuld vor Gott zu leugnen, ist die, Gott selbst zu leugnen.

Aber ich habe noch nie einen Gottesleugner gefunden, der sich seiner Sache völlig sicher war.

**Wo warst du,
als ich die Erde gründete?
Tu es kund,
wenn du Einsicht besitzt!**

Die Bibel – Hiob 38,4

Die große Entdeckung



Sir J. Y. Simpson hatte sich vom Bäckerlehrling zum Professor emporgearbeitet und viele Entdeckungen gemacht.

„Welches war Ihre größte Entdeckung?“, wurde er einmal gefragt.

Er antwortete: „Meine größte Entdeckung war, dass ich ein Sünder bin und Jesus Christus mich erlöst hat!“

Suchst du nach wahren, großem Glück?

Lass Jesus in dein Herz hinein!

Dann weicht die graue Nacht zurück
und Licht und Leben bricht herein!

Er starb, um Sünder zu erretten
und aufzulösen ihre Ketten.

Suchst du nach wahren, großem Glück?

So komm zu Ihm, Er weist dich nicht zurück!

Glauben Sie das?

„Ich glaube nur, was ich verstehe“, sagte mit lauter Stimme ein selbstbewusster junger Mann zu seinen Freunden, die rund um den Tisch eines Gasthauses saßen. Diese stimmten ihm zu.

„Meine Herren!“, rief ein anderer Gast dazwischen, „wenn ich Sie richtig verstanden habe, glauben Sie nur, was Sie verstehen?“

„So ist es“, sagten sie.

„Nun“, fuhr der Fremde fort, „ich sah heute Morgen auf meiner Reise Gänse Gras fressen. Glauben Sie das?“

„Gewiss.“

„Ebenso sah ich Schweine Gras fressen. Glauben Sie das?“

„Freilich.“

„Und so sah ich auch Schafe und Kühe Gras fressen. Glauben Sie das?“

„Natürlich.“

„Gut! Aber das Gras, das diese Tiere fraßen, wird durch die Verdauung bei den Gänsen zu Federn, bei den Schweinen zu Borsten, zu Wolle bei den Schafen und zu Haaren bei den Kühen. Glauben Sie das, meine Herren?“

Offensichtlich beschämt, wussten sie nichts mehr zu sagen.



**Glücklich sind, die nicht gesehen
und doch geglaubt haben!**

Die Bibel – Johannes 20,29

Wohin?

In einem Bus saß ein betrunkenen Mann. Er wiederholte ständig: „Hier muss ich aussteigen.“ Aber jedes Mal schien es nicht die richtige Haltestelle zu sein. Die meisten Fahrgäste lachten darüber. Mitgefühl mit dem elenden Zustand dieses Mannes hatten sie jedenfalls nicht.

Lächelnd sagte einer unter ihnen: „Er weiß nicht, wohin er fährt, aber er ist wenigstens unterwegs.“

„In der Tat“, entgegnete ein anderer ernst, „dieser Mann ist wie Tausende, die nicht wissen, wohin sie gehen, aber sie sind auf dem Weg zur Ewigkeit, ohne sich zu fragen, welches ihr Endziel sein wird.“

Diese Worte stimmten die Fahrgäste nicht so fröhlich, wie die Torheit des Betrunkenen.

Viele wissen nicht, ob sie auf dem Weg zum Himmel oder auf dem Weg zur Hölle sind. Wenn man sie fragt, ob sie gut genug seien für den Himmel, müssen sie bekennen: „Ich fürchte, nein.“ Stellt man ihnen aber die Frage, ob sie denn schlecht genug seien für die Hölle, so sagen sie: „Oh, aber so schlecht wie andere bin ich nicht; ich kenne viele Menschen, die zur Kirche gehen, dabei aber Dinge machen, die ich nie tun würde.“ – Zu gut für die Hölle, aber nicht gut genug für den Himmel! Gott beantwortet die Frage: „Wo werde ich die Ewigkeit zubringen?“, klar und eindeutig.

Gott sagt:
Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben;
wer aber dem Sohn nicht glaubt,
wird das Leben nicht sehen, sondern
der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

Die Bibel – Johannes 3,36

Nur der Glaube an den Sohn Gottes, der auch für Sie gestorben ist, gibt Ihnen Sicherheit, in den Himmel zu kommen.

Glauben Sie aber nicht an Ihn, so wird Ihr Platz in der äußersten Finsternis sein.

Gott gebietet Ihnen jetzt, mit Ihrer Unentschlossenheit Schluss zu machen:
Lass dich mit Gott versöhnen
durch den Glauben an Jesus Christus.

Wo wirst du sein in der Ewigkeit?
Ernste Frage in dieser Zeit!
Hast du die Antwort schon bereit?
Wo wirst du sein in der Ewigkeit?

Der Mensch sagt:

Meine Sünden sind unbedeutend und Gott wird sie mir nicht zurechnen.

Viele Menschen sind schlechter als ich.

Wenn ich anständig lebe, komme ich in den Himmel.

Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen.

Wenn ich mein Bestes tue, so werde ich Gott durch meine guten Werke zufriedenstellen.

Gott sagt:

Der Herr sah, dass die Bosheit des Menschen groß war auf der Erde.

Die Bibel – 1. Mose 6,5

Es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt.

Die Bibel – Römer 3,22+23

Da ist keiner, der Gutes tut.

Die Bibel – Römer 3,12

Ihr müsst von neuem geboren werden.

Die Bibel – Johannes 3,7

Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

Die Bibel – Johannes 6,29

Sein entscheidender Fehler

Er putzte zweimal täglich seine Zähne mit der allerbesten Zahnpasta.

Fachärzte untersuchten ihn zweimal jährlich.

Er aß jeden Tag frisches Gemüse und Rohkost.

Er ließ sich die Mandeln herausnehmen.

Er spielte Golf, doch nie länger als eine Stunde.

Jede Nacht schlief er mindestens 8 Stunden.

Er rauchte nie, trank keinen Alkohol und verlor auch nie seinen guten Humor.

Er hielt sich genau an seine Lebensregeln.

Er tat sein Bestes, um sehr lange zu leben.

Mittwoch ist die Beerdigung. †

Er überlebte 18 Spezialisten, viele Therapeuten und Heilpraktiker ...

Aber er lebte, als ob diese Welt alles sei und vergaß Gott.

Wer sich selbst sucht, verliert Gott.

Wer Gott sucht, verliert sich selbst.



Sofort gerettet?



Ein alter Mann sagte:
„Ich habe 42 Jahre
gebraucht, um drei
Dinge zu lernen:

1. dass ich ein verlorener Sünder war,
2. dass ich nichts tun konnte, um erlöst zu werden,
3. dass der Herr Jesus, Gottes Sohn, alles getan hat, was nötig war, um mich zu erretten und dass ich nur durch den Glauben an Ihn vollkommen glücklich werden kann.“

In der Bibel, in Lukas 18, lesen wir von einem Mann, der wie folgt betete: **„O Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!“** Dieses Gebet wurde augenblicklich erhört und er ging gerechtfertigt nach Hause.

In Lukas 23 lesen wir von einem Verbrecher, der ein kurzes Gebet aussprach. Sofort bekam er die Vergebung der Sünden und am gleichen Tag noch einen Platz im Paradies Gottes.

Am Schluss von Lukas 7 wird uns von einer großen Sünderin erzählt, die an dem Tag, da sie reuevoll zu Jesus kam, aus dem Mund dessen, der nicht lügen kann, die Worte hörte: **„Deine Sünden sind vergeben. Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden.“**

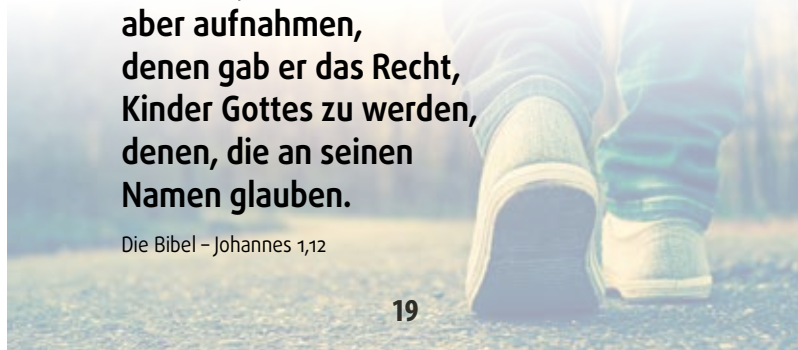
In Apostelgeschichte 2 bekehrten sich etwa 3000 Menschen an einem Tag.

So gibt es in der Bibel viele Beispiele ...

Wie lange sind Sie schon damit
beschäftigt, sich selbst zu erlösen?
Dabei können Sie sofort gerettet werden!

**So viele Jesus Christus
aber aufnehmen,
denen gab er das Recht,
Kinder Gottes zu werden,
denen, die an seinen
Namen glauben.**

Die Bibel – Johannes 1,12



Was hat Ihr Unglaube für Sie getan?

Ein Gottesleugner hielt einen Vortrag und forderte am Schluss zur Diskussion auf.

Nur eine alte, gebeugte und ärmlich gekleidete Frau meldete sich und sagte zum Redner: „Darf ich Sie etwas fragen?“

„Gut, meine Dame, bitte sehr!“

„Vor vielen Jahren wurde ich Witwe. Ich hatte acht unversorgte Kinder und kein Vermögen, dafür aber eine Bibel. Da ich mich auf Gott und sein Wort stützte und ihn um Hilfe bat, war ich imstande, mich und meine Kinder zu ernähren. Nun geht's für mich dem Ende zu, aber ich bin vollkommen glücklich, denn ich erwarte ein endloses Leben mit Jesus, meinem Herrn und Heiland, im Himmel. Das hat mein Glaube für mich getan. Was aber hat Ihr Unglaube, Ihre Weltanschauung für Sie getan?“

„Gute Frau“, sagte der Redner, „ich will Ihnen den Trost nicht nehmen ...“

„Oh“, unterbrach ihn die Frau, „darum handelt es sich gar nicht. Ich frage nur: Was hat Ihre Ansicht für Sie getan?“

Der Mann wollte wieder eine ausweichende Antwort geben, aber die versammelten Zuschauer spendeten der Frau lauten Beifall, und er musste das Feld räumen.



Ihr Inneres



Plato, der große Denker, sagt: „Das Verderben ist dem Menschen wegen einer alten, ungesühnten Schuld angeboren.“

(ungefähr 427–347 v. Chr.)

Plutarch, der Weise von Chäronea, sagt: „Die Leidenschaften sind dem Menschen angeboren und wurden ihm nicht von außen her eingepflanzt.“

(ungefähr 45–125 n. Chr.)

Seneca, der Erzieher Kaiser Neros und berühmter Weiser, sagt in einer seiner Schriften: „Wir sind alle böse. Was wir bei einem anderen verurteilen, werden wir in unserem eigenen Herzen finden.“

(4 v. Chr. – 65 n. Chr.)

Gott sagt: „Da ist keiner, der Gutes tut,
da ist auch nicht einer ...
Die ganze Welt ist dem Gericht Gottes verfallen.“

Die Bibel – Römer 3,12+19

Gibt es eine Hölle?

Viele Menschen leugnen, dass es eine Hölle und somit eine ewige Verdammnis gibt. Sie sagen: „Wie könnte Gott, der Liebe ist, so etwas Schreckliches zubereiten?“ Aber diese Irrlehrer vergessen, dass derselbe Gott auch heilig ist.

Gott, der Ihnen Gnade erweisen will, ist auch ein gerechter Richter. Was sagen Sie von einer Justiz, die einen Mörder nach überzeugenden Beweisen unbestraft lässt? Gott will aufgrund des stellvertretenden Todes seines Sohnes selbst die Sünden des größten Sünders vergeben. Aber wer nicht errettet werden will, den müssen wir sehr ernst warnen! Hier folgen einige deutliche Aussprüche des Wortes Gottes:

Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist. Matthäus 25,41

Und diese werden hingehen in die ewige Strafe. Matthäus 25,46

Es ist besser, dass du lahm in das Leben eingehst, als dass du mit zwei Füßen in die Hölle geworfen wirst, in das unauslöschliche Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Markus 9,45+46

Den Feigen aber und Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern – ihr Teil ist in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches der zweite Tod ist. Offenbarung 21,8

Die Strafe erleiden werden, ewiges Verderben weg vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke. 2.Thessalonicher 1, 9

Dass diese Strafe ewig dauert und eine Umkehr unmöglich ist, zeigen uns auch noch andere Stellen:

Damit ihr nicht betrübt seid wie auch die Übrigen, die keine Hoffnung haben. 1.Thessalonicher 4,13

Wer aber dem Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm. Johannes 3,36

Und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenbarung 20,10

Die Worte „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ werden auch für das endlose, immerwährende Bestehen Gottes und für die immerwährende Freude der Erlösten gebraucht.

Was wählen Sie?

Himmel
Ewiges Leben

Ewige Strafe
Hölle

Können Religionen uns erlösen?

Ein Chinese erzählte einmal in seiner bildhaften Sprache die Erfahrungen seines Lebens: Ich war in eine tiefe Grube gefallen. Mit allen Anstrengungen versuchte ich herauszukommen, doch gelang es mir nicht.



Konfuzius



Endlich kam Konfuzius vorbei und sprach: „Mein Sohn, wenn du meiner Lehre gehorcht hättest, würdest du dich jetzt nicht in dieser Grube befinden.“ „Das weiß ich“, schrie ich, „aber das hilft mir jetzt nichts. Hilf mir, dann werde ich deine Lehren befolgen.“ Aber Konfuzius setzte seinen Weg unbekümmert fort und ließ mich ohne Hoffnung zurück.

Buddha



Da schaute ein anderer über den Rand der Grube. Es war Buddha. Er kreuzte die Arme und sagte: „Mein Sohn, nur wenn du deine Arme kreuzt und deine Augen schließt und in einen Zustand völliger Ruhe und Unterwerfung kommst, so wirst du einmal das Nirwana (das ewige Nichts) erreichen, gleichwie ich. Du musst dich in allen äußeren Umständen gleichgültig verhalten, so wirst du Ruhe finden.“

Mohammed



Mit stürmischen Schritten näherte sich Mohammed, beugte sich über den Rand und schaute in die Grube. „Mann, mach keinen solchen Lärm. Gewiss, du bist in einer elenden Lage. Hast du Angst? Du brauchst dich nicht zu fürchten. Sieh, es ist der Wille

Allahs, dass du da hineingefallen bist ... Bedenke das! Wer kann sich seinem Willen widersetzen?

Sprich das Bekenntnis aus: ‚Allah ist groß und Mohammed ist sein Prophet.‘ Murre dieses Bekenntnis, bis dein Mund sich für ewig schließt ... und geh dann unter ... Du wirst hernach das Paradies doppelt genießen.“ Und Mohammed ging weg ... Aber mich elenden Menschen rettete er nicht!



Jesus Christus

Danach hörte ich eine Stimme: „Mein Sohn!“ Aufblickend sah ich das Angesicht von Jesus Christus voller Liebe und Mitgefühl. Kein Vorwurf kam über seine Lippen. Sofort kam Er zu mir in die Grube herab. Er gab ja sein eigenes Leben am Kreuz, um mich zu retten. Er umschlang mich mit seinen Armen, hob mich aus der Grube und setzte meine Füße auf festen Boden. Er zog mir meine schmutzigen Kleider aus und bekleidete mich mit seinem eigenen Kleid. Dann stillte Er meinen Hunger und zum Schluss sprach Er: „Folge mir, und ich werde dich von nun an leiten und deine Füße vor dem Fall bewahren!“

**Darum, so schloss der Chinese,
wollte ich ein Christ werden,
und nun folge ich Jesus nach.**

**Keine Religion kann Sie erlösen –
allein Jesus Christus!**

Heute in einem Jahr

Schon oft hatte Rao, ein Hindu in Indien, der Verkündigung des Evangeliums zugehört. Mehr als einmal hatte er erklärt: „Es ist alles wahr und richtig, was ich gehört habe.“

„Aber warum willst du denn nicht glauben und ein Christ werden?“, fragte der Missionar.

„Ich will darüber nachdenken“, gab Rao mehrmals zur Antwort. „Jesus war ein guter Mann, ein großer Mann, gewiss auch Gottes Sohn. Deine Religion ist die wahre Religion, und es ist wohl möglich, dass ich mich bekehre, aber es braucht Zeit dazu, viel Zeit.“

Die Zeit verging. Der Missionar fing an, mit Rao darüber zu sprechen, dass die Zeit kostbar und es gefährlich sei, die Bekehrung immer wieder aufzuschieben.

„Nun mag ich dich nicht mehr hören“, sagte Rao. „Ich habe Zeit genug, ich tue nie etwas übereilt. Gott ist gnädig und barmherzig; Er wird sicher nichts dagegen haben, wenn ich mir die Sache zuerst gründlich überlege; Er übereilt ja auch nichts.“

Wieder verging einige Zeit. Da kam eines Nachts ein Bote zum Missionar mit der Nachricht, Rao sei erkrankt und er bitte, der

Missionar möge ihn besuchen. „Aber schnell, schnell“, habe Rao gedrängt, „die Zeit ist kostbar.“

Der Missionar begab sich zu Rao, der bleich und zitternd vor Angst auf seinem Bett lag. „Gib mir etwas, das mich gesund machen kann“, bat Rao, „lieber Missionar, hilf mir, ich darf jetzt nicht sterben.“ „Leben und Tod sind in Gottes Hand“, antwortete der Missionar, der zugleich Arzt war und den Kranken untersuchte. „Ich will tun, was ich kann, um dir zu helfen. Aber der Erfolg steht beim Herrn, nicht bei mir.“ Der Hindu sah ihn ängstlich an. „Ich will leben und nicht sterben“, klagte er mit zitternder Stimme.

Der Arzt bat einen der Anwesenden, mit ihm nach Hause zu kommen, um für Rao Medizin zu holen. Während er für den kranken Mann betete, durchfuhr ihn plötzlich ein Gedanke: Er füllte eine Flasche, schrieb einen Zettel und klebte diesen darauf. Die Flasche gab er dem Boten und sagte: „Bring dies Rao!“

„Einen Esslöffel voll heute in einem Jahr zum ersten Mal einnehmen“, stand auf dem Etikett. „Heute in einem Jahr!“, rief Rao entsetzt aus, und seine heißen Hände, die mit zitternder Hast nach der Medizin gegriffen hatten, sanken auf die Decke.

„**Heute in einem Jahr?** – Das muss ein Irrtum sein! Schnell, schnell, lauf zurück und bitte um Arznei, die sofort eingenommen werden kann, jetzt gleich. Ich kann nicht warten bis heute in einem Jahr, ich kann ja heute noch sterben!“

Wieder empfing Rao eine Flasche vom Missionar, aber entsetzt las er: „**Soll zum ersten Mal heute in einem Monat eingenommen werden.**“

Angstschweiß rann in dicken Tropfen über das Gesicht des Kranken, als er immer wieder die Worte las: „**Heute in einem**



Monat. – „Fort, fort“, rief er, „sag dem Missionar, dass er sich irrt. Ich will gleich Hilfe haben, sofort! Wer weiß, ob ich heute in einem Monat noch lebe?“

„Ist es nun richtig?“, fragte der Bote, der Rao eine Flasche brachte, auf welcher stand: **„Morgen einnehmen.“** „Nein“, schrie der Hindu verzweifelt, „nein! Was hilft mir eine Medizin, die ich erst morgen bekomme? Jetzt bin ich krank, jetzt geht es um Leben und Tod. Geh und bitte den weißen Lehrer, selbst zu mir zu kommen, ich muss mit ihm reden.“

Der Bote richtete seinen Auftrag aus, und der Missionar folgte ihm. Er nahm eine neue Flasche mit und verabreichte Rao die lang ersehnte Medizin, die gegen das verheerende Fieber half.

„Freund“, begann nun der Missionar, „du konntest nicht warten, als du fühltest, dass es um dein Leben ging. Kannst du, darfst du warten, wenn es um das Heil deiner Seele geht, wenn es über ewiges Leben oder ewigen Tod zu entscheiden gilt?“ Nun verstand der Hindu den Missionar und sagte nicht mehr: **„Ich will warten!“**

Sogleich, ohne zu zögern, nahm er Jesus als seinen persönlichen Herrn und Retter an. – Er wurde ein glückliches Kind Gottes und war, wieder genesen, an Seele und Leib gesund geworden. Von nun an war er ein Licht und ein treues Zeugnis für seinen Retter. Dadurch durfte er manche Seele zu Jesus Christus führen.

Heute lebst du, heut bekehre dich,
eh's morgen wird, kann's ändern sich.

Die ungebrauchte Bibel

Ein kleines Mädchen blätterte in einer mit Staub bedeckten Familienbibel und fragte:

„Mama, ist die Bibel nicht Gottes Buch?“

„Gewiss, mein Kind“, antwortete diese.

„Dann sollten wir sie aber Gott zurückgeben, wir lesen ja doch nie darin.“

Wir dürfen

alle
zu Jesus kommen.

Wir dürfen

immer
zu Jesus kommen.

Wir dürfen

mit allem
zu Jesus kommen.





Aus eigener Kraft retten?

In Kanada, bei der Fundy Bay, ist eine sehr gefährliche Stelle, wo immer wieder Menschen ertrinken. Ein großer, starker Mann, bekannt unter dem Namen „Great Jack“, wachte hier, um Menschen in Lebensgefahr zu retten. Eines Tages hörte man wieder ein plumpsendes Geräusch und sogleich Hilferufe. Jeder rannte zum Wasser. Dort sah man einen Mann, der sich aus den schäumenden Wogen zu retten versuchte. Er verschwand, tauchte auf, versank wieder und kämpfte um sein Leben.

Alle schauten auf „Great Jack“ und waren erstaunt, dass er den Ertrinkenden so ruhig beobachtete und stehen blieb. „Warum springt er nicht zu ihm ins Wasser und rettet ihn?“, fragte sich jeder.

Zum dritten Mal erschien nun der Mann an der Oberfläche des Wassers, völlig erschöpft. Er hatte aufgehört zu kämpfen. Sofort sprang „Great Jack“ in die Wellen und konnte den Ertrinkenden ohne große Mühe ergreifen und in Sicherheit bringen.

„Great Jack“ wusste, wie ein Ertrinkender gerettet werden muss. Er wusste: Ich kann ihn nicht retten, bis er aufhört, selbst zu kämpfen und wirklich hilflos ist.

Nun, gerade so rettet der Herr Jesus auch jeden Sünder. Sie müssen aufhören, sich aus eigener Kraft retten zu wollen. Sie müssen die Bemühungen der Selbsterlösung einstellen. Sie dürfen sich dem Retter, der am Kreuz für Ihre Sünden starb, ruhig übergeben. Lassen Sie sich durch Ihn von Ihren Sünden und vor dem kommenden Gericht retten. So, wie „Great Jack“ mit der Rettung jenes Ertrinkenden wartete, bis dieser aufgehört hatte zu kämpfen, so wartet der Herr Jesus auf Sie mit der Errettung. Wollen Sie durch Ihn gerettet werden?

Was muss ich tun, um errettet zu werden?

Die Bibel –
Apostelgeschichte 16,30

**Glaube an den Herrn Jesus,
und du wirst errettet werden.**

Die Bibel – Apostelgeschichte 16,31



Ein guter Rat

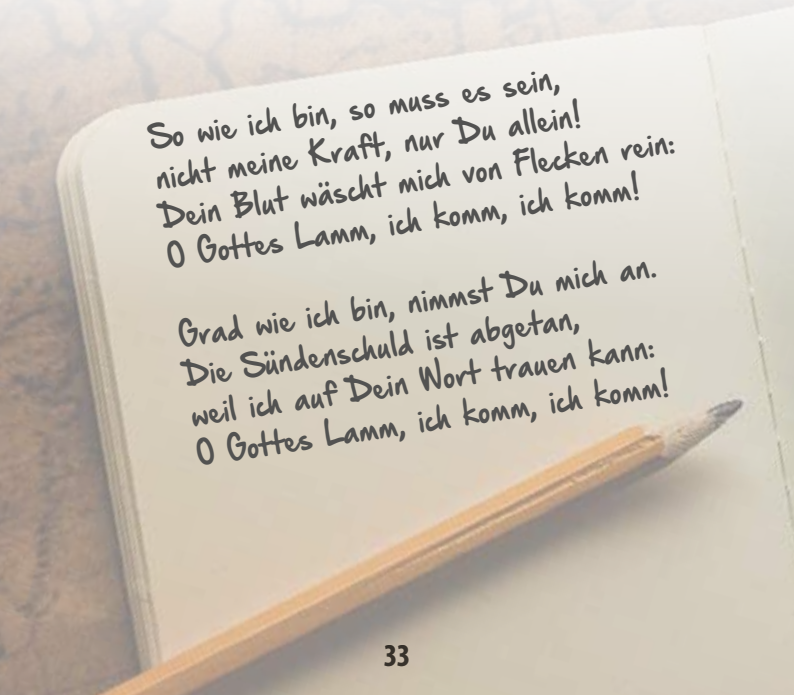
Vor Jahren war in London eine Gesellschaft von prominenten Persönlichkeiten versammelt. Zu den eingeladenen Gästen gehörte auch der damals berühmte Prediger César Malan. Eine junge Solistin erfreute die Gesellschaft mit herrlichem Gesang und musikalischen Darbietungen. Höflich und taktvoll ging der Prediger nach beendetem Vortrag zu ihr hin und sagte offen: „Während ich heute Ihrem Gesang zuhörte, dachte ich, wie schön es doch wäre, wenn Sie Ihr Talent in den Dienst des Herrn Jesus Christus stellten. Wissen Sie, in Gottes Augen sind Sie ein sündiger Mensch. Zwischen Ihnen und einer der tief gesunkenen Frauen ist vor Ihm kein Unterschied. Aber das Blut von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, kann Sie von allen Sünden reinigen.“

Die Sängerin war erregt und gab ihm eine scharfe Antwort. Doch er fuhr fort: „Meine Dame, es ist nicht meine Absicht, Sie zu beleidigen, aber es ist mein

Gebet, dass der Geist Gottes Sie überzeugt. Sie müssen zu Gott kommen, so wie Sie sind.“

Die Gäste gingen nach Hause. Aber die Sängerin konnte nicht einschlafen. Immer sah sie den ernstesten Prediger vor sich. Seine Worte klangen in ihrem Herzen nach.

Noch in der Nacht suchte sie Papier und Bleistift. Während ihr die Tränen über die Wangen rannen, schrieb sie, Charlotte Elliott, die bekannten Verse nieder:



So wie ich bin, so muss es sein,
nicht meine Kraft, nur Du allein!
Dein Blut wäscht mich von Flecken rein:
O Gottes Lamm, ich komm, ich komm!

Grad wie ich bin, nimmst Du mich an.
Die Sündenschuld ist abgetan,
weil ich auf Dein Wort trauen kann:
O Gottes Lamm, ich komm, ich komm!

Die Bibel ist ein Wunder

Die Bibel ist ein eigenartiges Buch. Sie wurde von Menschen geschrieben. Aber alles, was diese Schreiber aufschrieben, wurde durch den Geist Gottes eingegeben (inspiriert), sodass wir das vollkommene Wort Gottes besitzen.



Die Bibel umfasst 70 Bücher (die Psalmen als 5 Bücher eingerechnet), die innerhalb einer Zeitspanne von ca. 1600 Jahren geschrieben worden sind. 40 verschiedene Männer, von denen sich die wenigsten kannten, waren ihre Verfasser. Unter ihnen waren Könige, Hirten, Dichter, Ärzte, Fischer und andere. Trotzdem ist dieses Buch eine merkwürdige Einheit.

Welches andere Buch wurde auf solche Weise zusammengestellt?

Nimm z. B. die besten 70 medizinwissenschaftlichen Bücher der letzten 1500 Jahre, geschrieben von 40 berühmten Ärzten; mache daraus einen Band und versuche aufgrund dieses Sammelwerkes einen Kranken zu heilen! Das Resultat wird völlig negativ sein. Denn die besten medizinwissenschaftlichen Werke sind innerhalb kurzer Zeit veraltet.

Nur die Bibel ändert sich nicht. Alle Mächte der Welt haben danach getrachtet, sie zu vernichten. Man hat ihr widersprochen, sie wurde verspottet, lächerlich gemacht, verbrannt. Die Bücher, in denen die Bibel kritisiert wird, würden, aufeinandergestapelt, einen hohen Turm bilden. Aber die Bibel hat jeden Angriff überstanden. Sie wird jetzt mehr denn je in vielen Sprachen und Dialekten gelesen. Gelehrte studieren sie, doch können sie die volle Tiefe ihrer Weisheit nicht ergründen. Doch selbst ein Kind kann Gottes Wort verstehen und sich daran erfreuen. Wie ist dies nur möglich?

Haben Sie schon jemals einen Menschen sagen hören: „Ich war ein unglücklicher Trunkenbold, die Schande meiner Familie. Ich fing an, Geometrie, Botanik oder Philosophie zu studieren – und von diesem Augenblick an war ich ein umgewandelter, glücklicher Mensch“? Nein, doch es gibt sehr viele Menschen, die bezeugen können, dass sie elend, ohne Frieden und ohne Hoffnung waren.

Durch die Bibel haben sie die unbeschreibliche Kraft der Gnade Gottes in Jesus Christus kennengelernt. Das hat ihr Leben, ihr Herz und ihre Familie völlig umgestaltet.

**Glücklich die, die das Wort Gottes
hören und bewahren!** Die Bibel – Lukas 11,28



Letzte Aussprüche

Charteris, ein bekannter englischer Oberst, sagte auf seinem Sterbebett: „Ich gebe dem Menschen 30.000 Pfund Sterling, der mir zu meiner völligen Beruhigung beweisen kann, dass es kein ewiges Fortbestehen gibt.“

„Ich bin eine Christin!“, sagte Perpetua, die im Jahr 202 vor die wilden Tiere geworfen wurde, weil sie ihren Glauben an Christus nicht verleugnen wollte. Ihr greiser Vater ließ sie ihr Kind sehen. Bewegt flehte er sie an, zu widerrufen und raufte sich in Verzweiflung die Haare. Aber sie antwortete: „Vater, ich habe meinen Heiland lieb. Er ist mir mehr wert als alles.“

Karl IX., der im Jahr 1572 zur Pariser Bluthochzeit eingewilligt hatte, sagte kurz vor seinem Sterben: „Oh, wie viel Blut, welch ein Morden! Was muss ich tun? Ich bin verloren, ewig verloren, ich weiß es!“

Georg Friedrich Händel sagte am 14. April 1759, seinem letzten Tag: „Lest mir 1. Korinther 15 vor. Ja, das ist das wahre Evangelium. Wie herrlich, seiner Seligkeit gewiss zu sein, durch den Glauben an Jesus Christus, durch Gnade!“

Der Bibelkritiker Lang in Zürich wiederholte auf seinem Sterbebett immer wieder: „Sie hat doch recht, sie hat doch recht!“ Auf die Frage: „Wer?“, antwortete er: „Die Bibel!“, und starb.

Die letzten Worte Richard Holders, eines treuen Dieners Gottes in Lissabon, waren: „Triumph!“

**Wer an den Sohn glaubt,
hat ewiges Leben.**

Die Bibel – Johannes 3,36

Freude



Er zog seinen Weg mit **Freuden**.

Die Bibel – Apostelgeschichte 8,39

Ungezwungen, frei von jeder belastenden Bindung, mit wahrer Ruhe und Frieden im Herzen durch das Leben zu gehen – **das ist Freude!**

Nicht nur in guten, frohen Tagen, in Wohlergehen und Glück, sondern auch bei Kummer und Sorge, in Krankheit und Leid ein Lied im Herzen zu haben – **das ist Freude!**

Wenn hier alles zusammenstürzt, wenn uns das Liebste auf Erden verlässt oder wenn wir von unsern Lieben scheiden müssen, wenn der unerbittliche Tod in unser Haus kommt und doch das Vertrauen in Gottes Liebe bleibt – **das ist Freude!**

Aus Erfahrung die Empfindungen eines verlorenen Sohns zu kennen, der bei seiner Heimkehr von Gott, dem Vater, in Liebe angenommen worden ist, und zu wissen: Ich habe Vergebung von all meinen Sünden durch das Blut von Jesus Christus; mein Name ist im Himmel, im Buch des Lebens eingeschrieben – **das ist Freude!** (Siehe in der Bibel – Lukas 15)

Die sichere Hoffnung zu haben, ewig im himmlischen Vaterhaus zu wohnen; jetzt schon und ewig das Glück zu genießen, in der Gegenwart des Herrn und Heilands Jesus Christus zu sein – **das ist Freude!** (Siehe in der Bibel – Johannes 14)

Haben Sie diese Freude schon? –

Er bietet sie Ihnen an:

Die heilbringende Gnade Gottes ist erschienen allen Menschen.

Die Bibel – Titus 2,11



Gewissheit?

Kann man sich heute schon seiner Errettung gewiss sein?

Ja! Gott gibt dazu klare Antworten in seinem Wort, der Bibel:

Jesus Christus sagt: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod in das Leben übergegangen. Johannes 5,24

Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus. Römer 5,1

Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes. 1. Johannes 5,13

Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind ... 1. Johannes 3,14

Denn ich bin überzeugt, dass ... nichts ... uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes. Römer 8,38+39

Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm. Die Bibel – Johannes 3,36

Jesus spricht: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. Die Bibel – Johannes 10,27-28

Höchste Zeit!

An einem kalten Wintertag konnte man auf dem Niagara das Aas eines Tieres auf einer Eisscholle treiben sehen. Ein Adler, der hoch in der Luft über dem Fluss schwebte, entdeckte es und schoss darauf nieder. Doch während er sich auf seine Beute niederließ und sie gemächlich zu verzehren begann, führte ihn die starke Strömung mit großer Schnelligkeit zum Wasserfall.

Aber war er denn nicht sicher? Konnte er nicht seine großen Flügel ausbreiten, um wegzufiegen und sich in Sicherheit zu bringen, selbst am Rand des Abgrunds noch? Hatte er es nicht schon tausendmal getan? Er trieb daher ständig weiter, und immer näher tönte der Lärm der donnernden Gewalt des mächtigen Wasserfalls. Die Wolke weißer Gischt, die den Rand bezeichnet, an dem der Strom senkrecht in den Abgrund stürzt, war ganz nah. Es war höchste Zeit, Reißaus zu nehmen. Der Adler breitete dann auch seine großen Flügel aus, um aufzuliegen.



Aber er konnte sich nicht losreißen. Ganz unbemerkt waren seine Klauen am Fleisch seiner Beute festgefroren. Sein Schicksal war besiegelt! Er schlug mit seinen Flügeln, kämpfte mit all seinen Kräften, aber vergebens. Er stürzte hinunter in den Tod.

Zu lange hatte er gewartet. – So ist es auch mit der Rettung Ihrer unsterblichen Seele. Sie ist in unmittelbarer Gefahr, in das ewige Verderben hinabzusinken.

Aber es muss nicht so sein. Gott selbst bietet Ihnen eine wunderbare Rettung an. Er hat Jesus Christus, seinen eigenen Sohn, als Retter in die Welt gesandt, um am Kreuz für verlorene Sünder zu sterben. Wie wollen Sie dem ewigen Gericht entgehen – wenn Sie warten und dieses Rettungsangebot nicht annehmen?

**Wie werden wir entfliehen,
wenn wir eine so große Errettung
missachten?** Die Bibel – Hebräer 2,3



Die Katze des Kapitäns

Es war ein ansehnliches Passagierschiff. Überall auf Deck standen Liegestühle, auf denen die Passagiere ruhten, lasen oder schliefen. Dabei genossen sie die frische Seeluft und die wärmenden Sonnenstrahlen.

Nur die Katze des Kapitäns schien sich nicht besonders wohlfühlen. Sie rannte auf Deck ständig von einem Ende zum andern und verschmähte selbst die Leckerbissen, die sie sonst so gierig von den Passagieren annahm. Ja, es war ein herrlicher Tag und das sonnige Wetter schien anzudauern.

Da – plötzlich stockten die Gespräche und das Lachen. Der Deckoffizier gab im Auftrag des Kapitäns eine Meldung durch. Die Botschaft war weniger schön. Sie lautete: „Sofort alle das Deck verlassen. In den Kajüten bleiben, bis auf Weiteres die Türen geschlossen halten!“

Man schaute sich bestürzt an und bestürmte den Offizier mit Fragen. „Warum



denn bei diesem schönen Wetter in die Kajüten?“ – „Weil ein Sturm im Anzug ist!“ – „Sturm? Schauen Sie diesen blauen Himmel, kein Hauch von Wind!“ – „Ja“, sagte der Offizier, „aber schauen Sie einmal nach den kleinen dunklen Flecken am Horizont! Und haben Sie die Katze des Kapitäns nicht völlig unruhig über das Deck rennen sehen?“

Widerwillig gehorchten die Passagiere dem Befehl, während die Matrosen eilig damit beschäftigt waren, auf Deck alles festzumachen. Noch vor Ablauf einer Stunde bestätigte sich das Verhalten der Katze: Ein Sturm brach herein. Das Lachen verstummte; die Schwimmwesten wurden angezogen.

Diese Begebenheit erinnert an einen Bibelvers im Alten Testament: „Selbst der Storch am Himmel kennt seine bestimmten Zeiten ... aber mein Volk kennt das Recht des Herrn nicht.“ Die Bibel – Jeremia 8,7

Auch jener ernste Hinweis von Jesus Christus an die damaligen Pharisäer will uns heute Wichtiges sagen:

„Das Aussehen des Himmels wisst ihr zwar zu beurteilen, aber die Zeichen der Zeiten könnt ihr nicht beurteilen?“ Die Bibel – Matthäus 16,3

Es ist in der Tat dringend nötig, die „Flecken“ am Horizont des Weltgeschehens zu beachten: Die politischen, finanziellen und religiösen Umwälzungen, die – ähnlich der Katze des Kapitäns – sich mit stets größerer Unruhe auf dem Deck des Weltenschiffs kundtun. Während die Menschen essen, trinken und sich belustigen, steuern sie in Unwissenheit dem Sturm der Gerichte Gottes entgegen, die mit ihren Schrecken über alle kommen werden, die nicht an Jesus Christus glauben.



Die Zukunft in den Medien

Heutzutage kann man nahezu jede Information in den Medien finden. Wie wäre es, wenn Sie dort einen Film über Ihre persönliche Zukunft entdecken würden?

Zweifellos wären Sie im ersten Augenblick froh, nun im Voraus zu wissen, was in der Zukunft geschehen wird. Sie könnten zum Beispiel sehen, wie Ihr Urlaub verläuft, welche Menschen Ihnen begegnen, wie das Wetter wird, usw. Alles wäre auf dem Bildschirm zu sehen.

Aber die Bilderfolge würde nicht damit aufhören. Auch die Dinge, die nachher geschehen, bekämen Sie zu sehen. Tag um Tag, Woche um Woche, Monat um Monat, Jahr um Jahr zögen an Ihren erstaunten Blicken vorüber.

Wie lange hätten Sie den Mut, diesen Bildern zuzuschauen, besonders, wenn schöne Dinge mit weniger angenehmen Geschehnissen abwechselten? Denken Sie einmal nach, was alles gezeigt werden könnte!

Ein Unglück vielleicht – ein Rettungswagen – er fährt ins Krankenhaus – da sind Ärzte, Schwestern – eine Operation ist notwendig ... Sie würden natürlich fragen: „Wie wird dies alles ausgehen? Werde ich völlig wiederhergestellt werden?“

... Und wenn Sie schließlich gar Ihre eigene Beerdigung sehen würden! Dann wären Sie vielleicht auch neugierig auf das Bild, das Ihnen von der anderen Seite des Grabes gezeigt würde.

Wie auch die Technik sich entwickeln wird, dies alles bleibt Ihnen verborgen. Nur Gott kann Ihnen zukünftige Dinge zeigen. Er sagt in Jesaja 45,11: **„Über das Zukünftige frage mich.“** Schon jetzt können Sie wissen, was mit Ihnen geschehen wird, wenn Sie den letzten Atemzug aushauchen. Darüber lässt Gott keinen Menschen in Ungewissheit. In seinem Wort, in der Bibel, nennt Er zwei Möglichkeiten:

1 Nach dem Tod steht der Himmel für Sie offen. Unter welcher Voraussetzung?

Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben.

Das Blut Jesu Christi, seines (Gottes) Sohnes, reinigt uns von aller Sünde. Die Bibel – Johannes 3,36; 1. Johannes 1,7

2 Nach dem Tod erwartet Sie das Gericht Gottes. Weshalb?

Wer aber dem Sohn nicht glaubt (nicht gehorcht), wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm. Die Bibel – Johannes 3,36

Welches ist Ihr Zukunftsbild?

Sie können sich die Antwort selbst geben!

Glauben Sie an Jesus Christus? Haben Sie sich vor Gott gebeugt und Ihre Sündenschuld bekannt? Dann sind Sie ein glücklicher Mensch und werden in den Himmel kommen. Wenn nicht, dann wird Gott Sie ewig richten müssen! Doch jetzt ruft Er Ihnen in seiner Liebe immer noch zu:

„Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Die Bibel – 2. Korinther 5,20



Entscheiden Sie sich!

Gott will, dass Sie sich entscheiden. Diese Broschüre ist wie ein Wegweiser, der Ihnen im Namen Gottes den Weg zeigt, um für immer glücklich zu sein.

Wie wählen Sie jetzt? Wenn Sie darauf keine Antwort geben, so ist das auch eine Wahl. Dann haben Sie gewählt, auf dem Weg zur ewigen Strafe weiterzugehen. Wenn Sie Gottes Rat nicht befolgen und wie bisher weiterleben, ist es Ihre Schuld, wenn Sie verloren gehen.

Kommen Sie doch mit Ihren Sünden zu dem Herrn Jesus! Beugen Sie vor Ihm Ihre Knie und bekennen Sie Ihm Ihre Schuld und Sünden! Durch die Bibel, das Wort Gottes, werden auch Sie eingeladen, an den Herrn Jesus zu glauben und sein Versöhnungswerk, das Er am Kreuz vollbracht hat, anzunehmen. Warum beugen Sie nicht jetzt, während Sie dieses lesen, Ihre Knie vor Ihm? Nur wer an den Herrn Jesus glaubt, kann seiner Errettung gewiss sein.

Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. Die Bibel – 1. Johannes 1,9

Und dann ...?

Wenn Sie sich zu Gott bekehrt haben mit dem Bekenntnis Ihrer Sünden, was können Sie dann weiter tun?

Sprechen Sie jeden Tag mit Gott im Gebet. Durch den Glauben an den Herrn Jesus ist Er Ihr Vater geworden. Er hört Sie, wenn auch Ihr Gebet schwach und unvollkommen ist. Er will jeden Tag Ihr Helfer sein.

Lesen Sie jeden Tag einen Abschnitt aus der Bibel. Nehmen Sie sich Zeit. – Bitten Sie Gott, Ihnen sein Wort verständlich zu machen. Durch sein Buch spricht Er zu Ihnen. Er will Ihnen helfen, das Gelesene zu verstehen.

Befolgen Sie, was Gott Ihnen in seinem Wort sagt.

Leben Sie so, dass andere merken, dass Sie Ihren Retter Jesus Christus lieben.

Auf diesem Weg mit Gott finden Sie inneren Frieden und wahres Glück.





Glückselig die, ...

... die von ganzem Herzen Gott suchen.

... denen vergeben und deren
Sünden bedeckt sind!

... die das Wort Gottes hören und bewahren!

Die Bibel – Psalm 119,2; Römer 4,7; Lukas 11,28

Haben Sie Fragen zu dieser Broschüre
oder zu Gottes Wort?
Gern dürfen Sie sich vertrauensvoll an uns wenden.

Bestellen Sie sich mit dem Gutschein
ein Bibelteil und hilfreiches Infomaterial.



Verbreitung der Heiligen Schrift • KNR 3411 • 35713 Eschenburg
Versand Schweiz: Verbreitung der Heiligen Schrift • Postfach • 8038 Zürich

GUTSCHEIN

für 1x Bibelteil + Infos



Eine Einladung,
über den Weg
nachzudenken,
der Ihrem
Leben Sinn gibt

Bestellen Sie sich kostenlos und unverbindlich Gottes Wort.

Mail Stichwort „Der Weg-NT+“ senden an

bestell@vdhs.de

Post Karte abtrennen und einsenden

Absender nicht vergessen!

Verbreitung der Heiligen Schrift • KNR 3411 • 35713 Eschenburg

Versand Schweiz: Verbreitung der Heiligen Schrift • Postfach • 8038 Zürich

